

## **ERWÄHLUNG**

Eine schriftgemäße Auslegung dieser Lehre

### **W N Benson**

Norman Benson, der Autor dieses Heftes, ist seit 75 Jahren in der Gemeinschaft mit Christen, die sich zum Namen Jesu Christi, unseres Herrn (Matt. 18,20) in NSW, Australien versammeln. Obwohl dieses Buch schon vor einigen Jahren geschrieben wurde, ist zu dem Zeitpunkt der Veröffentlichung keine Veränderung des Inhalts notwendig gewesen. Es handelt sich hier um eine Kurzfassung, trotzdem aber um eine umfassende Darstellung des besagten Themas – dargestellt anhand der Heiligen Schrift. Der Autor zeigt, dass Erwählung nicht Glauben an Jesus Christus zur Erlösung bedeutet, sondern sich auf das bezieht, was danach folgt. Er zeigt auch, dass Gott sich zum Ziel gesetzt hat uns weitaus reichlicher zu segnen – über die Vergebung der Sünden der gerechtfertigten Menschen hinaus. Die kurzen Anhänge wurden von dem Veröffentlicher dieser Schrift hinzugefügt und sind dazu gedacht, einige der Punkte etwas näher zu erläutern.

## **ERWÄHLUNG**

Eine schriftgemäße Auslegung dieser Lehre

### **W N Benson**

#### **Vorwort**

Angesichts der weitverbreiteten Fehlinterpretation der Bibel bezüglich dieser grundlegenden Lehre, wird es für notwendig erachtet, die offenbarte Wahrheit neu zu betrachten. Ausgangspunkt ist die Überzeugung von der Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift und es wird genauestens darauf geachtet, dass alle unsere Anmerkungen auf dem unfehlbaren Worte Gottes fußen. Dies geschieht in der Hoffnung, dass alle Dinge, die den Unterschied ausmachen, aufgezeigt werden, damit die Wahrheit des Themas klar hervorgehoben wird – zum Segen aller, die diese Zeilen lesen und den Wunsch haben zum vollen Verständnis der Wahrheit zu kommen!

#### **Einleitung**

Zwei verschiedene Wahrheiten fallen uns schon früh im Bericht des Wortes Gottes auf: *die Notwendigkeit eines persönlichen Glaubens, der zur Erlösung führt* und *der endgültige Plan Gottes in der Gnade für die gerechtfertigten Menschen*. Das Letztere kann in zwei Kategorien aufgeteilt werden – die eine auf die Erde bezogen, die andere vom Himmel aus betrachtet; einerseits Israel - das von Gott als sein Volk ausersehen, andererseits die Gemeinde – in unsere Heilszeit.

Ob es sich nun um den Alten oder den Neuen Bund handelt (Altes und Neues Testament), die persönliche Verantwortung an Gottes Wort zu glauben wird immer bestehen bleiben. Der Glaube an Jesus Christus als Retter ist der einzige und unveränderliche Weg sich Gott zu nahen, unabhängig davon, ob es dabei um die Zeit vor oder nach seiner Erscheinung handelt, da „er einmal offenbar geworden in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.“ *Wir werden aufzeigen, dass es sehr wichtig ist, zwischen der Verantwortung des Menschen und Gottes souveränem Akt der Erwählung zu unterscheiden.* Die falsche Lehre der

Erwählung zu Erlösung oder Rechtfertigung steht im direkten Widerspruch mit der Schrift und stellt den Charakter Gottes in Frage.

Die kurze Darstellung in diesem Heft ist dazu bestimmt, eine klare und einfache Antwort auf eine Lehre zu geben, *welche die Verkündigung des Evangeliums der Gnade Gottes untergraben wird, wenn sie ungeprüft bleibt*. Das Gebet des Schreibers ist es, dass die einfache Botschaft, die den sühnenden Opfertod Jesus Christi – um eine Erlösung *für alle* zu schaffen - verkündigt, weiterhin gepredigt wird und auch weiterhin alle dazu aufgerufen werden umzukehren und zu glauben (Römer 3,22; 1.Tim 2,5; 1.Johannes 2,2).

## **Abraham und seine Nachkommen**

Das 15. Kapitel des 1.Mosebuches stellt uns zwei wichtige Lehren vor: Rechtfertigung durch Glauben – als Verantwortung des Menschen, und Gottes souveränen Plan – für diejenigen, die gerechtfertigt sind.

1. Abraham wurde durch Glauben gerechtfertigt (1.Mo 15,6), was von der Zielsetzung Gottes für ihn – als gerechtfertigtem Menschen - getrennt gesehen werden sollte. Dieses erkennen wir in dem einseitigen Bündnis, das Gott mit ihm machte (1.Mo 15,7-21). Abraham glaubte Gott, der ihm erschienen war und ihm ein Land und Nachkommen verheißten hat und dadurch wurde er gerechtfertigt. Er wurde als Einzelner, aufgrund des Opfertods Jesu gerechtfertigt, der damals noch bevorstand (Joh. 8,56). Dieses ist immer der Weg der persönlichen Rechtfertigung gewesen, zu allen Zeiten. Römer 3,25; Johannes 3,16; Epheser 2,8; Galater 3,8-9 sind Beispiele, in denen, wie nebst vielen anderen, der Glaube als der einzige Weg aufgezeigt wird, um Erlösung oder Rechtfertigung zu erlangen.
2. Im Gegensatz dazu war Gottes Plan für Abraham, der schon glaubte, von Gott schon in seiner souveränen Gnade geplant und durch einen unveränderlichen Bund bestätigt, den Gott mit Abraham abgeschlossen hatte. Dieser Bund aber befreite ihn von jeder Mitwirkungspflicht oder Erfüllungsgedanken (1.Mose 15,7-21). Um diesen Plan zur Erfüllung kommen zu lassen, ließ Gott auf wundersame Weise Israel entstehen (Römer 9). Der Prophezeiung aus 1.Mose 15,13-16 entsprechend, werden die Nachkommen Abrahams, das Volk Israel, aus der Gefangenschaft in Ägypten in das verheißene Land geführt. Sie wurden aufgrund des Blutes des Passahlammes aus Ägypten befreit und von Ägypten durch die Überquerung des Roten Meeres getrennt, bevor Gott sie zu *seinem Volk* ernannte, unter denen er sich aufhalten und wohnen würde. Die Worte aus 2.Mose 19,6 wurden zu schon erretteten Menschen gesprochen: „*Ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein!*“ Man sollte verstehen, dass es sich bei Israel um eine *Nation als Typus* handelt, anhand derer Gott auch seine Wege und Vorgehensweisen dargestellt hat. Wenn es aber um die Einzelnen dieser Nation geht, dann hat man den Eindruck, dass wenige den Glauben an Gott gelebt haben, von denen man wie von Abraham sagen könnte, dass „*es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde*“ (vgl. 1.Korinther 10,1-5; Galater 3,6).

## **Die Erwählung Israels**

Wir geben zu, dass die Bibel die Wahrheit von der Erwählung lehrt und bekennen, dass es uns um den Versuch geht, den Sinn und das Ziel dafür zu verstehen, warum Gott so vorgeht. Sicherlich ist es das Vorrecht Gottes als Schöpfer und Erlöser

der ganzen Menschheit mit den Menschen und den Völkern seinem eigenen Vorhaben und seinen Plänen entsprechend umzugehen (Römer 9,21).

Mit dem Volk Israel, welches unter dem Schutz Gottes in Ägypten geformt wurde, brachte er für sich selbst aus der Gefangenschaft heraus, sonderte es von dem Götzendienst und der Knechtschaft des Volkes, dass er dann auch richtete, ab und verfolgte dann das Ziel, das wir in 1.Mose 19,6 in offizieller Verlautbarung finden: *„Ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein!“* In 5.Mose 7,7-8 erfahren wir, dass nichts, was in Israel geschah, Gott dazu angespornt haben kann, das Volk zu segnen. Es war hingegen allein seine eigene souveräne Entscheidung, die er in seiner Liebe zu ihnen getroffen hat und der Respekt gegenüber seinem eigenen Eid, den er den Vätern geschworen hatte (1.Mose 15 etc.).

Diese Erwählung des Volkes (Römer 9) hatte offensichtlich nichts mit irgendeinem Verdienst zu tun, den man bei ihnen vielleicht hätte finden können. Es wurde von ihnen dafür auch nichts abverlangt. Es war einfach nur seine souveräne Entscheidung mit dem letztendlichen Ziel seinen Sohn Jesus Christus auf diese Erde zu schicken (Römer 9,5). Von Beginn an zeigte sich das Volk untreu und sie waren ständig aufmüpfig. Gott hat sie dafür nie vollständig vernichtet, wie er dieses mit Recht hätte tun können.

Der Vorhersage aus Jeremia 18 entsprechend hat Gott in seiner Herrschaft über die Nationen das vollkommene Recht die Erfüllung seiner Verheißung auf einen späteren Zeitpunkt zu verlagern, ohne dabei sich selbst und sein heiliges Wesen in Frage zu stellen. Den Eid gegenüber Abraham bleibt nach wie vor bestehen und wird im Laufe der Zeit erfüllt werden.

Israel beging zweit fatale Fehler: zuerst am Berg Sinai, indem es ein bilaterales Bündnis – *„Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun!“* - einging, und danach durch die Ablehnung und Kreuzigung ihres Messias, als er für sie geopfert wurde. In seiner herrschenden Gewalt ließ Gott sein Gericht über Israel kommen, das noch heute anhält. Das Volk Israel lebt nach wie vor zerstreut unter den Nationen. Es steht fest, dass die Nation Israel zu einem späteren Zeitpunkt sich wieder in dem ihnen verheißenen Land sammeln und wiederhergestellt werden muss. Das Alte Testament quillt von Prophezeiungen über, die sich auf die Wiederherstellung und die letztendliche Herrlichkeit der Nation in ihrem Land beziehen. Dieses Ereignis, das die Welt drastisch verändern wird, kommt erst zur Erfüllung wenn *„... bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist“* (Römer 11,25). Die Last der späten Propheten, die zu Israel und Juda gesandt wurden, war grundsätzlich ein Weckruf, der darauf abzielte sie darauf hinzuweisen, dass sie sich von dem Herrn entfernten. Zudem sollte ihnen die künftige Herrlichkeit vorgehalten werden, die aufgrund der Verheißungen der Väter noch kommen sollte. Der einseitige und bedingungslose Bund, der mit Abraham geschlossen wurde, wird sich in Kürze vollständig erfüllen. *„Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen.“* (Römer 11,29; Hesekiel 37; Hosea 14; Joel 2,21; Sacharja 8,14; Maleachi 3 etc.)

### **Die Erwählung der Gemeinde**

Der gegenwärtige Ziel Gottes ist es *„aus den Heiden ein Volk für seinen Namen anzunehmen“* (Apostelgeschichte 15,14). Diese Verheißung kommt von dem Herrn (Matth.16,18) und erfüllte sich zu Pfingsten, als der Heilige Geist in diese Welt kam (Apostelgeschichte 2), wodurch sich die Vorgehensweise Gottes merklich veränderte. Die Gemeinde (die sich aus Juden und Heiden zusammensetzt, die jeder ganz persönlich an den gekreuzigten Erlöser glauben), scheint sich ihrer Vollendung zu nähern.

Nur Buße vor Gott und der Glaube an den Herrn Jesus Christus allein sind notwendig, um Teil dieser Gruppe der „Herausgerufenen“ zu werden - der Gemeinde, indem man durch den Geist in den Leib der Gläubigen hineingetauft wird (1.Korinther 12,13). Dieser geheimnisvolle, unsichtbare Leib setzt sich aus allen Gläubigen aller Heilszeiten zusammen.

Es wurde gezeigt, dass Gott, neben dem persönlichen Glauben an den kommenden Erlöser, für Israel *Segnungen auf dieser Erde* vorgesehen hat – der Zusage entsprechend, die er Abraham und den Vätern gab. Während der Zeit, in der Gott aus seiner herrschenden Position heraus mit Israel Geschichte schreibt, wird die Gemeinde nun geformt. Dieses entspricht dem Handeln Gottes mit Israel als den Erwählten. Gott hat die Gemeinde gewählt, erwählt, *zu Segnungen, weit über Erlösung und Rechtfertigung hinaus*. Im Gegensatz zu den Israel verheißenen Segnungen, die irdischer Natur sind, werden die für die Gemeinde vorgesehenen Segnungen und die Herrlichkeit himmlisch sein (Römer 8; Epheser 1).

*„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“* (1.Korinther 2,9).

Epheser 1,3-5 spricht zu den *„Heiligen und Gläubigen in Christus Jesus, die in Ephesus sind.“* *„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens.“*

*„In ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben“* (Epheser 1,11).

*„Ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen ...“* (Römer 8,15).

*„Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden“* (Römer 8,16-17).

*„Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern“* (Römer 8,29).

*„... die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi“* (1.Petrus 1,2).

### **Erwählung und Erlösung sind keine auswechselbare Begriffe**

*„Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus“* – sind notwendige Dinge für die Erlösung des Sünders, wobei Gott das Werk der Erlösung in Jesus Christus vollendet hat, um der Not aller Menschen zu begegnen (Apostelgeschichte 20,21).

Erwählung ist eine souveräne Vorgehensweise Gottes – zum Segen und zum endgültigen Ruhm aller Erlösten. Es sollte erwähnt werden, dass Erwählung immer für

einige ist – ein definiertes Ziel über die Erlösung hinaus. Beachte dieses in den folgenden Bibelstellen:

*„Wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe“ (Epheser 1,4).*

*„Ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen ...“ (Römer 8,15).*

*„Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus“ (Römer 8,17).*

*„Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern“ (Römer 8,29).*

*„... die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam ... Jesu Christi (um gehorsam zu sein, wie er gehorsam war)“ (1.Petrus 1,2).*

*„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk ...“ (1.Petrus 2,9).*

### **Bibelstellen, die oft falsch verstanden werden**

Wenn Bibelstellen zitiert werden, sollte man immer vorsichtig darauf achten, dass der Kontext nicht außer Acht gelassen wird. Oft wird Epheser 1,4 falsch zitiert, indem nämlich das Ziel der Erwählung nicht beachtet wird (Entscheidung), oder - dass es um die *„die Heiligen und Gläubigen in Christus Jesus“* geht.

1.Petrus 1,2: *„... die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam [Christus gegenüber] und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi“ (1.Petrus 1,2).*

Die gläubigen Juden, an die Petrus sich richtete, waren zum Gehorsam auserwählt worden, so wie Christus gehorsam war. Sie waren auserwählt, um mit dem Blut Jesu Christi besprengt zu werden, dem Blut des Neuen Bundes – welches Segen bedeutete, und nicht Fluch (2.Mose 24). Es ist wichtig zu beachten, dass hier der Bezug zu 2.Mose 24 geschaffen wird und nicht 2. Mose 12. Das Mittel, um den notwendigen Gehorsam zu erzeugen, ist die Heiligung des Geistes in und nach der Wiedergeburt, und nie vorher.

2.Thess 2,13: *„Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit.“*

„Errettung“ ist in diesem Kontext eine Befreiung von den *Leiden der „Trübsal“*; die Verheißung der Wiederkunft des Herrn und die Umwandlung der Heiligen, mit der Zusicherung, dass kein Glied der Gemeinde durch die Zeit der Trübsal gehen muss.

„Glauben an die Wahrheit“ – es geht um die Wahrheiten, die im Besonderen auf die Zukunft der Gemeinde in Bezug zu den irdischen Gerichten geoffenbart wurden; die Zuversicht, dass die Gemeinde schon für immer zu Hause *„bei dem Herrn sein [wird] allezeit“*, wenn die Gerichte Gottes über diese Erde hereinbrechen werden (1.Thess 4,16.17).

## Schlussfolgerung

In früheren Heilszeiten hatte Gott schon ein erwähltes Volk, Menschen zu seinem Eigentum. Die Israeliten haben ihm gegenüber versagt und so hat er sie unter die Nationen verstreut – bis auf den heutigen Tag; sie sind und bleiben trotzdem sein Volk und er wird seine Zusagen ihnen gegenüber auch erfüllen – an einem zukünftigen Tag der Wiederherstellung (5.Mose 7,6-8). In der Zwischenzeit hat Gott ein Volk seines Eigentums, die Gemeinde, den Leib Christi (1.Petrus 2,9-10).

Nur die souveräne Auserwählung Gottes bestimmt diese Segnungen, die über Rechtfertigung durch den Glauben hinausgehen. Alle Gläubigen, ohne Ausnahme, sind der Erwählung durch Gott unterworfen. *Sie sind erwählte, weil sie Gläubige sind, und sie sind nicht Gläubige, weil sie erwählt sind!*

Erwählung und Rechtfertigung sind keine austauschbaren Begriffe. Das Ziel und der Zweck dieses Buches ist es diesen Unterschied von der Schrift her klarzustellen. Zugleich ergeht hiermit auch ein Aufruf an den Leser die menschlichen Traditionen beiseitezulassen und die Heilige Schrift, mit der Hilfe des Heiligen Geistes, vorsichtig zu untersuchen. Dieses Thema führt, wenn es vollständig verstanden wird, zu einer tiefen Dankbarkeit und Wertschätzung der Güte unseres Gottes und eröffnet uns eine unendlich weite Aussicht auf die ewigen Segnungen, die jenen zugesprochen werden, die im einfachen Glauben dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus geglaubt und vertraut haben.

Wahrscheinlich sind die verheerendsten Ergebnisse einer falschen Auslegung der Erwählungslehre die Lehren einer „persönlichen Erwählung“ und des begrenzten „Sühneopfers“. Wenn Erwählung zur Errettung geglaubt wird, dann ist es logisch, dass Christus nur für die Erwählten gestorben ist! Der Befehl in alle Welt hinauszugehen, um das Evangelium zu verkündigen, macht dadurch ... keinen Sinn. Der Ruf zur Buße und zum Glauben an das Evangelium führt dazu, dass wir Gott damit herausfordern, indem wir einige damit verspotten, dass sie vielleicht doch nicht „erwählt“ sind (1.Timotheus 2,5-6; 1.Johannes 2,2; Johannes 3, 16-36).

Wir glauben, dass die hier festgehaltene Erörterung viele von diesen destruktiven Lehrmeinungen - falsche Interpretationen und Lehren - abhalten wird, sowie für einen neuen Anstoß für Predigten mit einem klaren Ruf an alle - an das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu glauben – sorgen wird.

W N Benson,

Australien

## ANHANG A

### AUSERWÄHLT

Es ist vielleicht sinnvoll zu beachten, dass die Worte "auserwählt" bzw. "erwählt" im Kontext von sieben verschiedenen Situationen im Neuen Testament verwendet werden. Diese betreffen:

1. Christus: 1. Petrus 2,4-6
2. Diejenigen, die in Christus sind – die Gemeinde: Römer 8,33; Epheser 1,4; u.a.
3. Israel, als Volk: Apostelgeschichte 13,17; Römer 9,11; Römer 11,28.

4. Einzelne Israeliten, die die Erlösung durch Gnade durch den Glauben angenommen haben: Römer 11,5-7. Zu beachten ist, dass es „die Auswahl aber hat es erlangt“ heißt, und nicht – es wird die Auswahl erlangen.
5. Die Zwölf Jünger: Lukas 6,13; Johannes 6,20; u.a. (Johannes 15,16 – sie wurden zum Dienst erwählt).
6. Paulus: Apostelgeschichte 9,15 - ein „auserwähltes Werkzeug“, wobei es sich bei Paulus um einen Spezialfall handelt.
7. Engel: 1.Timotheus 5,21.

Die Merkmale einer Gruppe passen nicht zwingend auch zu den anderen. Judas war auch so erwählt wie alle anderen elf Jünger, er war aber nicht von neuem geboren (wiedergeboren) – Johannes 6,70. Alle zu der Gemeinde Gehörenden sind wiedergeboren (von neuem geboren) – Johannes 3,3-7 – und keiner von ihnen wird verloren gehen.

Der Grundgedanke in der Heiligen Schrift scheint jener zu sein, dass die Erwählten zu einer Stellung im Dienst oder in einem Amt erwählt sind, so wie als Ausdruck der Würde. Das Wort „erwählt“ wird im Neuen Testament sieben Mal in Bezug auf die Gemeinde verwendet. Es ist eine Bezeichnung für die neutestamentlichen Gläubigen – so wie das Wort „Heilige“ – und diese Worte können an jenen Stellen beliebig gegeneinander ausgetauscht werden, ohne den Sinn der Aussage zu verändern. Diese Titel beinhalten Wertschätzung oder Würde, die sich auf die Zuordnung zu Jesus – durch die Erlösung - bezieht. Folgende Bibelstellen habe ich gemeint:

1. Römer 8,33: „Wer will gegen die **Auserwählten** Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der rechtfertigt!“ (vgl. mit Römer 8,1: „So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind ...“. Sie werden nach der Rechtfertigung ‚Auserwählte‘ genannt.)
2. Kolosser 3,12: „So zieht nun an als Gottes **Auserwählte** ...“.
3. 2.Timotheus 2,10: „Darum ertrage ich alles standhaft um der **Auserwählten** willen, damit auch sie die Errettung erlangen, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit“. Erwählung bezieht sich hier auf die Zukunft, oder aber auf die letztendliche Auswirkung der Erlösung: die ewige Herrlichkeit. Paulus hat den Wunsch, den Lauf gut zu vollenden (vgl. Römer 8,17.18; 2.Thessalonicher 2,14).
4. Titus 1,1: „gemäß dem Glauben der **Auserwählten** Gottes“.
5. 1.Petrus 1,2: „die **auserwählt** sind gemäß der Vorsehung Gottes“. Siehe Anhang D.
6. 2.Johannes 1: „die **auserwählte** Frau“ – eine christusgläubige Frau.
7. 2.Johannes 13: „Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der **Auserwählten**.“

Dasselbe griechische Wort wird in Römer 16,13 verwendet: Rufus, der im Herrn erwählt wurde (und nicht, um im Herrn zu sein) - „wahrscheinlich im Sinne von außerordentlich, berühmt“ (nach W. E. Vines „Expository Dictionary of NT Words“).

Das Verb „ wird nur einmal verwendet (in 1.Petrus 5,13) und in diesem Fall für eine Gemeinde oder eine Gemeinschaft.

## ANHANG B

### VORHERBESTIMMT

Das Wort „vorherbestimmt“ wird in der englischen Ausgabe des Neuen Testaments nur in zwei Kapiteln verwendet, jeweils zwei Mal: Römer 8,29.30 und Epheser 1,5.11. Es sollte beachtet werden, dass in den genannten Bibelstellen nicht erwähnt wird, dass jemand für den Himmel oder die Hölle vorherbestimmt ist. Der Kontext beider Abschnitte spricht von solchen, die schon Christen sind. Die ersten drei genannten Verse sprechen davon, dass diejenigen, die Christus annehmen, zur Sohnschaft vorherbestimmt sind, der Letztere spricht von einer Vorherbestimmung zu einem Erbteil. Die Menschen werden, abhängig davon, wie sie dem Herrn Jesus Christus als Erlöser gegenüberstehen (Johannes 3,36), errettet oder gehen ewig verloren. Diejenigen, die Christus rechtzeitig annehmen, sind vorherbestimmt auf ewig ihm ähnlich zu sein und auch dazu, ein ewiges Erbteil zu empfangen. Gott hat schon vor der Grundlegung der Welt vorherbestimmt, dass jene, die an seinen Sohn glauben, seinem Sohn ähnlich sein werden.

(Fußnote: Das hier verwendete griechische Wort wird nur noch in zwei anderen Versen verwendet: Apostelgeschichte 4,28 und 1.Korinther 2,7. Der Leser sollte den Kontext beider Aussagen beachten.

## ANHANG C

### EPHESER 1,1-4

Die Aussage „wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt,“ wird oft aus dem Zusammenhang herausgerissen zitiert und dazu verwendet, eine Beweisführung zu versuchen, die zeigen soll, dass manche Personen (und diejenigen, die errettet wurden) schon vor Grundlegung der Welt zur Erlösung vorherbestimmt worden sind. Dieses geschieht oft, indem kein Bezug zu dem Kontext hergestellt wird oder ohne Erklärung, wer die Auserwählten sind. Zuerst sollte vor allem beachtet werden, dass Paulus hier an die Gläubigen und Heiligen Jesu Christi schreibt (1,1), und zudem, dass sie mit allen geistlichen Segnungen an himmlischen Orten in Christus gesegnet sind (Vers 3). In Vers 4 – „wie er uns“ muss sich auf jenen Segen im Himmel beziehen. Das „uns“ bezeichnet offensichtlich die Heiligen und an Jesus Gläubigen, indem es sowohl Juden als auch Heiden meint, dem „einen neuen Menschen“ (2,11-18). Diese Verse sagen nichts darüber aus und lassen auch nicht darauf schließen, dass einige auserwählt wurden, um in Christus zu sein, sondern – jene, die an Christus glauben, sind zur Heiligkeit auserwählt. Das Wort *hagios* ist dasselbe Wort, dass sonst mit „Heiligen“ übersetzt wird – in den Versen 1,15 und 1,18 u.a. Dadurch erkennen wir, dass Gott vor Grundlegung der Welt jene, die Christus annehmen, nicht nur von ihrer Sündenschuld befreien wird, sondern auch zu Heiligen auserwählt hat – die heilig und für die Gegenwart Gottes sowie die Erbschaft in den Himmeln geeignet sind. Denn alle Segnungen sind in Christus – seit der Zeit vor Grundlegung der Welt – 2.Timotheus 1,9 und Epheser 3,9-11.

Epheser 1,4 spricht daher eher von der Heiligung als von Rechtfertigung.

## ANHANG D

### 1. PETRUS 1

Petrus setzt sich in seinem Brief mit dem Thema der Erwählung weitaus intensiver auseinander, wie jeder andere neutestamentliche Schreiber. Zuerst erwähnt er das Thema in 1.Petrus 1,1-2. Er schreibt dort an Unbekannte erwählte, nämlich an Christen. In Kapitel zwei sind die dann ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum

und ein Volk Gottes, zu seinem Eigentum (vgl. 1,9.19). Diese Beschreibung wurde zuallererst auf die Israeliten in 2.Mose 19,5.6 angewendet, nachdem die durch Blut errettet worden waren und durch Macht aus Ägypten wegekamen – 2.Mose 12. Dann wird uns in Kapitel 24,6-8 davon berichtet, dass Gott einen Bund mit ihnen eingeht – der durch die Besprengung des Altars und des Volks mit Blut besiegelt wurde.

Der neue Bund (Hebräer 9) ist nicht gegründet auf „das Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung mit der Asche der jungen Kuh [der] Verunreinigten“ - sondern auf „das Blut des Christus ... Mittler eines neuen Bundes“ (9,13-15). Der Neue Bund wurde durch das Blut Jesu Christi besiegelt.

In Bezug auf die Rechtfertigung geschah der Tod Jesu für die Sünde – die Schuld der Sünde – damit wir aufgenommen werden können.

In Bezug auf die Heiligung war der Tod Jesu zur Beseitigung der Sünde – der Macht der Sünde - damit wir angenommen werden können.

Heiligung wird auch durch Glauben angenommen (Apostelgeschichte 26,18). Dieses ermöglicht uns, mit dem Wirken des Heiligen Geistes, ein heiliges Leben für Gott zu leben (Römer 6 – 8).

Petrus schreibt nicht über die Rechtfertigung, sondern darüber, was nach der Rechtfertigung folgt – Heiligung. Daher finden wir dann in 1.Petrus 1,3 eine lebendige Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten; in Vers 4 dann eine Erbschaft ... im Himmel; Vers 5 Erlösung, die in der letzten Zeit dann offenbar werden wird. In Kapitel 2 sind diejenigen, die glauben, in Christus - die von Gott erwählten – zu einem geistlichen Haus zusammengefügt, sie sind eine heilige Priesterschaft usw. Gott hat in seiner Vorhersehung geplant, dass diejenigen, die seine Gnade durch Glauben annehmen, zu seinem Volk werden – seine Erwählten. Damit sind alle gemeint. Petrus richtet sich danach an Christen und schreibt über Christen – und nicht darüber, wie sie zu Christen werden können.